

REINER EICHENBERGER



Steuerhölle Schweiz

Die Schweiz sei ein Steuerparadies, heisst es. Das ist völlig falsch. Zwar ist die Gesamtsteuerbelastung in der Schweiz tatsächlich eher tief. Doch für Gutverdiener sind die meisten Kantone unattraktiv. Während die Steuersätze für Durchschnittsverdiener deutlich tiefer als in den meisten EU-Ländern sind, liegen die Spitzensteuersätze in vielen Kantonen praktisch im europäischen Durchschnitt oder höher. So beträgt in der Stadt Zürich der Spitzensteuersatz für Alleinstehende ab 235 000 Franken Einkommen inklusive Bundes- und Kirchensteuer rund 43 Prozent. Hinzu kommen die AHV-Beiträge, die für Gutverdiener nichts anderes als Steuern sind. Denn ab einem Einkommen von durchschnittlich rund 80 000 Franken wachsen nur noch die Beiträge, aber nicht die Leistungen. So beträgt die tatsächliche Zürcher Spitzenbelastung 53 Prozent. In den 17 Ländern der Eurozone hingegen gelten Spitzensätze von zumeist 40 bis 50 Prozent mit einem Durchschnitt von knapp 47 Prozent. Anders als in der Schweiz müssen

«Die Schweiz ist praktisch nur noch in Tiefsteuernkantonen attraktiv»

dabei auf hohe Einkommensanteile zumeist keine Beiträge mehr an die staatliche Altersvorsorge gezahlt werden.

Viele Kantone haben eine aussergewöhnlich hohe Besteuerung der persönlichen Vermögen von nahe einem Prozent. Ähnlich hohe

Vermögenssteuern gibt es im OECD-Raum nur in Norwegen, höhere werden in Frankreich gerade eingeführt. Hingegen erheben die regelmässig als besonders sozial gepriesenen Schweden und Dänen oder auch Deutschland und Österreich keine Vermögenssteuern. Zugleich werden in diesen Ländern auch die Vermögenserträge deutlich tiefer besteuert, weil sie dort anders als in der Schweiz einem weit tieferen Satz als Arbeitseinkommen unterliegen. Das illustrieren auch die Verhandlungen um die deutsche Abgeltungssteuer, die lediglich rund 26 Prozent beträgt und damit viel tiefer als die Besteuerung von Kapitalerträgen in der Schweiz ist. Damit ist die Schweiz steuerlich praktisch nur noch für Personen attraktiv, die in Tiefsteuernkantonen versteuern oder der Pauschalbesteuerung unterliegen. Für gut verdienende Normalbürger hingegen sind die meisten Kantone – Steuerhöllen.

Reiner Eichenberger ist Professor an der Uni Freiburg